

# ERINNERUNG.

GEDICHT von ROSEGARTEN.

Lieblich.

GESANG.

Ich lag auf grünen Mat - - ten, am kla - - ren Quellen Rand, mir kühl - ten Er - - len - -

PIANOFORTE.

*p*

- - schat - ten der Wangen heis - se Gluth. Ich dach - - te diess und jen - - nes und träumte sanft betrübt, viel

*sf* *sf*

Gu - - tes und viel Schö - - nes was die - - se Welt nicht gibt.

*sf* *sf* *Diminuendo.*

2.

Und sieh dem Hain entschwebte  
 Ein Mägdlein sonnenklar,  
 Ein weisser Schleyer webte  
 Um ihr nussbraunes Haar.  
 Ihr Auge feucht und schimmernd  
 Umfloss ätherisch Blau;  
 Die Wimper fasste flimmernd  
 Der Wehmuth Perlethau.

3.

Ein traurig Lächeln schwebte  
 Um ihren süssen Mund;  
 Sie schauerte sie bebte  
 Ihr Auge thränend wund;  
 Ihr Hinschaun liebesehnend  
 Sie, wähnt' ich, suchte mich —  
 Wer war wie ich so wähnend?  
 So seelig wer, wie ich?

4.

Ich auf sie zu umfassen  
 Und ach! sie trat zurück  
 Ich sah sie schnell erblassen,  
 Und trüber ward ihr Blick.  
 Sie sah mich an so innig  
 Sie wies mit ihrer Hand  
 Beteutend und tiefsinnig  
 Gen Himmel und verschwand.

5.

Fahr wohl! fahr wohl Erscheinung!  
 Fahr wohl dich kenn ich wohl!  
 Und deines Winkes Meinung  
 Versteh ich wie ich soll! —  
 Wohl für die Zeit geschieden  
 Knüpft uns ein schönres Band;  
 Hoch oben nicht hienieden  
 Hat Lieb ihr Vaterland!